

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

35 (11.2.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1016808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1016808)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noo- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von f. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Marks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Beile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N^o 35.

Sonntag, den 11. Februar.

1877.

Berlin, 8. Febr. Von den bei dem preussischen Landheer und Flotte, während des Ersatzjahres 1875—1876 eingestellten Mannschaften des preussischen Staates wurden 3,211 pCt. ohne Schulbildung befunden. Das ungünstigste Verhältniß ergab die Provinz Posen mit 13,972 pCt., es folgten Preußen mit 8,784 pCt., Schlesien mit 3,847 pCt., Pommern mit 1,528 pCt., Westphalen mit 1,056 pCt., Schleswig-Holstein mit 0,261 pCt., Sachsen mit 0,222 pCt., Hohenzollern mit 0,386 pCt., Hessen-Nassau mit 0,531 pCt., Brandenburg mit 0,666 pCt., Rheinprovinz mit 0,747 pCt., Hannover mit 0,838 pCt. In Lauenburg hatten alle Eingestellten Schulbildung.

— Die Regierung hat Vorkehrungen getroffen, die aus rheinischen und westfälischen Etablissements entlassenen Kohlenarbeiter bei dem Bau von Staatsseisenbahnen zu beschäftigen.

— Die umfassenden Reparaturen, deren die Panzerfregatte „Kronprinz“ in Folge der längeren Indienstellung und der bei dem Sturme in der Nordsee erlittenen Beschädigungen bedarf, werden, selbst wenn die Einsetzung neuer Kessel nicht nöthig sein sollte, so lange Zeit in Anspruch nehmen, daß auf eine baldige Wiederindienststellung des Schiffes nicht zu rechnen ist. Demnach ist die Absicht aufgegeben, den „Kronprinz“ bereits in diesem Frühjahr wieder nach dem Mittelmeere zurückgehen zu lassen. In Folge dessen hat die Panzerfregatte „Friedrich Karl“, welche nach dem bisherigen Dispositionen das Wiedereintreffen des „Kronprinz“ abwarten sollte, den Befehl zur Rückkehr nach der Heimath erhalten, um nach erfolgter Dockung das diesjährige Übungsgechwader zu verstärken. Zu dem Chef dieses Geschwaders ist auch in diesem Jahre Admiral Batsch bestimmt.

— Zunächst wird die deutsche Kriegslagge in den türkischen Gewässern nur durch die auf der Hinreise begriffene Corvette „Gazelle“ und den Aviso „Pommerania“ vertreten sein. Das Kanonenboot „Meteor“ ist ebenfalls zurückberufen worden. Die Rückreise wird die letzte Fahrt dieses Schiffes sein, welches bereits seit 1861 der Marine angehört. Dasselbe soll demnächst condemnirt werden. — Sollte in der Folge eine weitere Verstärkung der im Mittelmeere stationirten Schiffe nöthig werden, so wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Panzerfregatte „Preußen“ oder die Panzercorvette „Hansa“ dorthin entsendet werden.

Marine.

Der Corvettenkapitän Knorr, der als Commandant der „Gertha“ den Abschluß des Freundschaftsvertrages mit den Tongainseln vermittelt hat, ist zum Oberwerftdirector von Wilhelmshaven ernannt, an Stelle des bisherigen Directors, Corvetten-

kapitäns Ulfers, welchem ein Commando bei dem Übungsgechwader übertragen ist.

Oldenburg. Der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg ist auf eine Eingabe an den Großherzoglichen Director der Oldenburgischen Eisenbahn der Bescheid geworden, daß die Heizung der Coupees 1. und 2. Classe angeordnet sei.

— Eine gänzliche Mondfinsterniß findet am 27. Februar zwischen 6 und 8 Uhr statt, dieselbe ist bei günstiger Witterung deshalb besonders bequem durch ihren ganzen Verlauf zu beobachten, weil der Mond beim Beginn der Erscheinung bereits hoch über dem Horizont steht und das ganze Schauspiel in den Abendstunden vor sich geht.

— 9. Febr. Oldenburg hat sich bereit erklärt, an dem Vertrage wegen Unterhaltung der Weserschiffahrtszeichen festzuhalten. Die Zustimmung des preussischen Landtages wird noch in dieser Session eingeholt.

Preis-Räthsel.



Der erste Einsender der richtigen Auflösung erhält ein Faß Bier.

Quittung.

Für die Ueberschwemmten in Leer gingen ferner ein: Von J. C. 1 Mk., Schl. Fr. 10 Mk., W. 2 Mk., Tischgef. R. 30 Mk., N. N. 50 Mk.

Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde

von

M. Bernhardt.

I. Die steinernen Schwestern.

(Fortsetzung.)

Da der alte Jude den ganzen Tag in seinem Verkaufslocale anwesend war, so schien es schwer, ja unmöglich, zu Rebecca zu gelangen.

Aber gerade dieser Umstand war es, der der wachsenden Liebe der jungen Leute so günstig war. Hätten sich ihnen keine Hindernisse gestellt, so würde in Rebecca's Herzen vielleicht nicht eine Gluth entflammt worden sein, die jetzt nicht mehr zu löschen war.

Es genügte, daß er täglich einmal an ihrem Fenster vorüberging, um auch in ihr die Sehnsucht nach einer Zusammenkunft zu erwecken. Der Trubel der Judenbörse gestattete ihm, sich zuweilen etwas länger unter ihren Fenstern zu bewegen, als dies in einer anderen Straße möglich gewesen sein würde, — aber dies war Alles; und da Rebecca einsah, daß es für den Geliebten im Bereiche der Unmöglichkeit lag, einen Weg zur Annäherung zu finden, so blieb ihr Nichts übrig, als ihm einen Fingerzeig zu geben.

Eines Tages erhielt er ein zierliches Billet mit folgenden Worten:

„Mein Herr, man leidet wie Sie, und wünscht ein Zusammen-treffen so sehnlich wie Sie. Aber Sie wählen eine unrichtige Zeit, indem sie Vormittags an dem Hause in der zweiten Elbstraße vorübergehen. Jeden Nachmittag um 4 Uhr geht der alte Herr, der Inhaber des Geschäftes auf der Diele, um bis 5 Uhr ein Schläschen zu machen. Treten Sie zwischen 4 und 5 Uhr ein. Ohne die junge Dame zu beachten, welche um diese Zeit im Geschäft ist, gehen Sie vorüber. Sie steigen zwei Treppen hoch, wo Sie auf den Boden gelangen. Hier warten Sie, — aber Sie müssen lautlos bleiben und viel Geduld haben!“

Louis ließ sich dies Alles nicht zwei Mal sagen.

Er fand Alles, wie es ihm der Brief beschrieben, und um Dreiviertel auf 5 Uhr am folgenden Tage war er in seinem Versteck, im Voraus mit der Engelsgeduld bewaffnet, welche die Liebenden auszuzeichnen pflegt.

Aber trotz seiner Engelsgeduld war es eine furchtbare Tortur, welche er durchmachte. Schon hatte es 7 Uhr geschlagen, und noch ließ sich kein Laut vernehmen.

Es schlug 8 Uhr, 9 Uhr, — 10 Uhr!

Jetzt endlich hörte er leise Schritte. Länger als 5 Stunden hatte er gewartet voll glühender Ungebuld, und mehr als zehnmahl hatte er geschworen, das nächste Mal ein Buch mitzubringen. Da endlich kam die süße Belohnung, auf welche er so lange gewartet hatte.

Rebecca trat leise ein.

Sie war im Nachtgewande, denn sie war bereits zu Bette gegangen. Als sie merkte, daß ihr Vater schlief, hatte sie sich leise wieder erhoben und war hinaufgeschlichen.

**Abfahrtsstunden des Fährschiffes
von Wilhelmshaven nach Schwarderhörne.**

Montag,	den 12.	Febr.	11 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	" 13.	"	11 "	"
Mittwoch,	" 14.	"	11 "	"
Donnerstag,	" 15.	"	12 "	"
Freitag,	" 16.	"	1 "	Nachmittags.
Sonnabend,	" 17.	"	1 "	"
Sonntag,	" 18.	"	2 "	"

**Abfahrtsstunden des Fährschiffes
von Schwarderhörne nach Wilhelmshaven.**

Montag,	den 12.	Febr.	8 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	" 13.	"	9 "	"
Mittwoch,	" 14.	"	9 "	"
Donnerstag,	" 15.	"	10 "	"
Freitag,	" 16.	"	11 "	"
Sonnabend,	" 17.	"	11 "	"
Sonntag,	" 18.	"	12 "	"

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

Bekanntmachung.

Die Holz-Hohlräume sowie die Ballastierung der am nördlichen Molentopfe belegenen provisorischen Nordbatterie sollen, mit Ausnahme des zugehörigen Blockhauses, auf den Abbruch meistbietend gegen gleich baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden, und ist hierzu auf

**Freitag, 19. Febr. c.,
Vormittags 11 Uhr**

ein Termin anberaumt worden.

Der Käufer hat das Abgraben der Erdbedecke selbst und unentgeltlich zu bewirken, ohne jedoch ein Eigenthumsrecht an dem gewonnenen Boden zu erlangen.

Das Holz muß innerhalb 6 Wochen, vom Verkaufstermin abgerechnet, vom Plage entfernt sein.

Wilhelmshaven, 10. Febr. 1877.

Königliche Festungs-Bau-Direction.

Für den Fuhrmann Wegener habe ich zum Antritt auf den 1. Mai d. J. in dessen, z. J. von Ehefrau Hoffmeister bewohnten Hause, Börjenstraße Nr. 15 —

1 geräumige, aus 2 großen Frontzimmern nebst Kammer und Küche bestehende Unterwohnung,
2 hübsche, aus je 1 großen Stube, mit Kammer und Küche bestehende Oberwohnungen,
zu vermieten.

Die Unterwohnung soll am liebsten an einen Geschäftsmann, die Oberwohnung nur an kleine und stille Familien abgegeben werden.

Joh. Lübberts.

**Verkaufs-
Bekanntmachung.**

Der frühere Schlächter E. Döhl läßt, Krankheits halber, am

**Montag, 19. Febr.,
Nachmittags 2 Uhr**

anfangend, in Tiesler's Gasthause in Seidan, Gemeinde Neuende, durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen;

1 Sopha, 1 Schreibpult, 1 Commode, 1 einthürigen Kleiderschrank, 1 vollständiges Bett, bestehend aus Oberbett, Unterbett und 3 Kissen, 1 Bettstille, 1 amerikanische Wanduhr, 2 Tische, 12 Bettlatten, 12 Handtücher, 1 Fußsack, sowie sonst sämtliche Schlächtergeräthschaften und was noch sonst zum Vorschein kommen wird.

Kausliebhaber werden eingeladen.
Heppens, 8. Febr. 1877.

R o f.

**Allgem. Kranken- und
Begräbnißkasse.**

Der Beitrag in den Monaten März und April ist auf **Mk. 1.—** festgesetzt.

**N. Berg,
Kassirer.**

Am Dienstag, den 13. Febr. cr.:

Fastnachts = Ball

bei Wwe. Meyer in Neuende.

Aber sie wagte kaum zu athmen, viel weniger vermochte sie in der ersten Zeit zu sprechen.

Louis Peterjen, im Anschauen der herrlichen Gestalt verzunken, selig und beglückt, sie sich gegenüber zu sehen, fand ebenfalls keine Worte.

Endlich war es Rebecca, welche erröthend, mit halb abgewendetem Gesichte sagte:

„Mein Herr, die sonderbare Lage, in der wir uns befinden, treibt mir die Schamröthe in das Gesicht. Ich hoffe, daß Sie das Opfer, welches ich Ihnen gebracht habe, schätzen und meine Ehre schonen werden!“

„Verlassen Sie sich auf meine Ehrenhaftigkeit!“ antwortete Louis ebenfalls halblaut: „Ich bin nicht einer von den Schmetterlingen, welche leichtfertig von Blume zu Blume fliegen. Ich liebe Sie, mein Fräulein, und ich habe die ehrenvolle Absicht, Sie zu meiner Frau zu machen. Rebecca, wenn ich das Glück erreichte, Sie als meine liebe kleine Hausfrau zu sehen, o, ich würde der Glücklichste der Menschen sein!“

„Ach, mein Vater wird diese Verbindung niemals zugeben!“ Louis lächelte.

„Meine liebe Rebecca, ich bin ein reicher Mann, ich bin aus einer anständigen, in Hamburg hochgeachteten Familie. Weshalb sollte Dein Vater zögern, in eine Verbindung zu willigen, welche ehrenhaft ist?“

„Mein Vater ist ein Jude. Er hält streng an den Satzungen unserer Religion — er wird mich nie einem Christen zur Frau geben!“

„Dir lächelt ein Glück, welches die Judenbörse Dir wahrlich nicht bieten kann. Du wirst eine angesehenene, vornehme Frau; Du wohnst in einem Palaste, Du gebietest als unumschränkte Herrin in Deinem Hause, — weh! ein Vergleich mit den elenden Juden-Boutiquen, die Du hier siehst, und von denen Dich ohne Zweifel eine aufnehmen würde!“

„Lieber den ärmsten Juden, als den reichsten Christen! Dies ist der Grundsatz meines Vaters, obwohl er keineswegs daran denkt, mich wirklich einem armen Juden zur Frau zu geben. Das ist ja das Unglück der jüdischen Weiber, daß man ihr Herz, ihr Gemüth nicht fragt. Der Schattchen*) verhandelt mit den Eltern der Söhne und Töchter. Es wird abgemogen, ob die beiderseitigen Vermögensverhältnisse passen. Ist dies der Fall, dann kommt der Mann auf die Brautschau und die Sache ist gemacht. Ob uns das Herz dabei bricht, das ist einerlei!“

„Welch ein widerwärtiges Verhältniß! Und diesem Verhältniß solltest auch Du, meine süße Blume, zum Opfer fallen? Nein, das kann ich nicht zugeben. Ich liebe Dich zu sehr, ich liebe Dich, Rebecca —“

„O, mein Freund, ich liebe Sie auch, und werde allen Gefahren trogen!“

„Das ist die Sprache der Liebe!“ rief Louis entzückt. „Die Liebe, welche allen Gefahren zu trogen im Stande ist, die Liebe, welche sich der listigen Obhut der Eltern klug und fein zu entziehen weiß, das ist die wahre! O Rebecca, laß mich Dich küssen, Dich an mein Herz drücken!“

*) Ehe-Vermittler.

Und das junge Mädchen, welches fühlte, daß ihm das Blut in die Wangen drang, neigte sich zu ihm. Ein langer, heißer Kuß besiegelte einen Bund, den das junge Mädchen für die Ewigkeit geschlossen wähnte.

In süßem Liebesgeflüster verging Stunde auf Stunde. Sie ruhte an seiner Brust und heiße Küsse glühten fortwährend auf ihren Lippen.

Endlich aber war es Zeit, daß man sich trennte.

„Wir müssen sehr vorsichtig sein,“ sagte Rebecca. „Wir müssen ganz lautlos auftreten, damit uns Niemand hört. Mein Vater hat einen sehr leisen Schlaf, denn er ist sehr mißtrauisch und fürchtet Diebe.“

„Nichts weiter?“

„Er hat keinen andern Gedanken. Wenn man ihm morgen das heutige Ereigniß erzählte, würde er den Erzähler auslachen. Sein Glaube an mich ist unerschütterlich.“

Und das junge Mädchen seufzte ein wenig, aber trotzdem war dies kein Seufzer der Reue. Das Pärchen schlich die zwei Treppen hinab. Rebecca schloß vorsichtig die Hausthür auf, während Louis die daran befindliche Glocke festhielt, um ihr Läuten zu verhindern — und nach einem letzten flüchtigen Kusse — stand er auf der Straße.

Er hörte noch, wie Rebecca eben so vorsichtig hinter ihm zuschloß, und dann eilte er von dannen.

Das stille Glück dieses jungen Paares währte eine geraume Zeit, ohne daß Jemand Verdacht geschöpft hatte. Aber die Klatschzungen der Nachbarschaft ruhten nicht, nachdem man von vielen Seiten bemerkt hatte, daß jeden Nachmittag ein junger Mann in das Haus des alten Baruch trat, ohne daß man es ihn jemals wieder verlassen sah.

Als dem alten Baruch diese Gerüchte mitgetheilt wurden, lächelte er, denn er war gewiß, daß es sich hier um ein unnützes Gerede handelte. Aber die Zwischenträger ruhten nicht, immer wieder neue Nachrichten zu bringen, und als eines Nachmittags der Alte sein Schläfchen gemacht hatte und in seinen Laden zurückgekehrt war, trat Josef Neufeld, seines Zeichens ein Cigarrenkrämer und nebenbei Reporter für verschiedene Klatschblätter, bei ihm ein und sagte:

„Otte Baruch, habt Ihr Besuch?“

„Nein, Jekoff!“

„Ich sage, Ihr habt doch Besuch!“

„Redet kein dummes Zeug, Neufeld,“ antwortete der Alte ärgerlich, „ich habe keinen Besuch, es ist überhaupt außer mir und der Rebecca Niemand im Hause!“

Neufeld schüttelte den Kopf.

„Ich sag' Euch, Baruch, mit meinen eigenen Augen habe ich's angesehen. Vor einer Viertelstunde ist ein feiner junger Mann gekommen, geschmiegelt und gebügelt, ein Goy, derselbe, der bis jetzt alle Tage gekommen ist. Ich habe extra aufgepaßt und ich kann Euch versichern, daß er bis jetzt noch nicht wieder aus dem Hause gekommen ist!“

(Fortsetzung folgt.)



Zu vermietben.
Eine Wohnung mit großer Vert-
stelle, passend für Tischler.

Th. Harms.

Belfort! Belfort!

Banderschlüssel.

Sonntag, den 11. d. Mts.:

Großer

Fastnachts = Ball,

(unmasfirt).

Entree für Herren 1 Mark 25 Pf.
wozu ergebenst einladet

J. H. Albers.

Wilhelmshöhe.

Montag, 12. Febr.:

Großer

**FASTNACHTS-
BALL.**

Es ladet freundlichst ein

H. Hemmers.

**Etablissement Buck,
Sever.**

Sonntag, den 11. Februar 1877:

Große

Ganzparthie

bei freiem Entree,
wozu freundlichst einladet

BUCK.

Ausverkauf.

Mit dem 11. Februar be-
ginnt der Ausverkauf des
Waarenlagers des Kaufmanns
Ed. Hisegrad für Rech-
nung der Concursmasse gegen
baare Zahlung

zu Einkaufspreisen.

Obergerichts-Anwalt Fels,
Massecurator.

Zu vermietben.

Eine fein möblirte Stube auf so-
fort.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Kaiser-Saal.

Heute, Sonntag, den 11. Febr.:

öffentlicher Ball.

H. Thomas.

Sonntag, 11. Februar 1877:

BALL

bei Wittwe Meyer in Neuende.

Berliner Hof.

Berliner

Weißbier.

Vertretung

Gegen Sicherheit will ich einem
renommirten Geschäfte in Wilhelmshaven
ein Lager meiner vorzüglichen Fernröhre
Marinegläser, sowie sonstigen optischen
und mechanischen Instrumente zc. über-
geben.

A. Meyer, Optikus u. Mechanikus, Berlin
NW. Hoflieferant des Kron-
prinzen zc.
Fabrik gegr. 1843.

Kieler Bücklinge
empfiehlt **H. Schimmelpennig.**

EGBERTS SALON

in Neuheppens.

Montag, 12. Februar 1877:

Zweite öffentliche



Masquerade.



Entree für Herren 1 Mark, Damen 50 Pf. — Zuschauer zur Gallerie 50 Pf.
Es ladet ergebenst ein

Joh. Egberts.

Zur gefälligen Beachtung!

Mit gerichtlicher Genehmigung findet im
Zollenkopfschen Geschäftslokal ein

Ausverkauf

von zurückgesetzten Waaren zu wesent-
lich ermäßigten Preisen statt und mache ich das
Publikum hierauf aufmerksam.

Wilhelmshaven, 7. Februar 1877.

C. Doerrn,

provisorischer Masse-Curator.

Ernst Meyers Restauration.

Sonntag, den 11. Februar:

M Zweite große öffentliche
A S K E R A D E.



Anfang nach Sonnenuntergang.
Entree: für Herren 1 Mk., für Zuschauer 50 Pf.
Damen frei.

Es ladet ganz ergebenst ein

Ernst Meyer.

Geschäfts-Empfehlung.



Mein Lager in Herren- und Damen-, Cylinder-
und Anker-Uhren Regulatoren, Mahnhren,
Schwarzwälder und Amerikan. Hausuhren, silberne
und vergoldete Ketten halte bei Bedarf bestens empfohlen.



Rathenower Brillen

in vorzüglichster Qualität.

Reparaturen werden solid unter dauernder Garantie bei billigster
Preisstellung ausgeführt.

Alwin Schuchmann,

Uhrmacher,
Königsstraße 48.

Ein goldenes Buch für Alle!

Aus vollster Ueberzeu-
gung kann ein Buch, wie
das berühmte Original-
Meisterwerk „der Jugend-
spiegel“ allgemein em-
pfohlen werden. 150000
Exemplare desselben sind
bereits über den Erdball
verbreitet und Tausende
preisen den Tag, an dem
sie in seinen Besitz gelang-
ten. Wäge Niemand, und
wäre sein Leiden noch so
groß, jetzt noch verzagen.

Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel

W. Bernhards in
Berlin SW. am Tem-
pelhofer Ufer 8 versendet
es an Alle, welche in
Folge von Jugendsünden
oder Ausschweifungen sich
und elend wurden, ihre
Nerven- und Gedächtniß-
kraft einbüßten, traurig
und schwach in die Zu-
kunft blicken.

— Preis nur 2 Mk. —
Nehmt kein anderes, nur
dieses Buch ist das echte!

Wilhelmshavener Schützenverein.

HOTEL KEESE.

Dienstag, den 13. Februar:

Grosses



Masken-Fest



in den zu diesem Feste besonders decorirten Räumen des Vereinslokals.
Die Concert- und Ballmusik wird von zwei Capellen
ausgeführt.

Nichtcostümirten Personen ist der Zutritt zu den unteren Räumen vor 11 Uhr nicht gestattet.

Ohne Maske wird Niemand zugelassen.

Vor 11 Uhr darf nicht, um 12 Uhr muß demaskirt sein.

Eröffnung des Lokals 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Karten für Nichtmitglieder sind bei Herrn Kaufmann B. Wilts zu haben. Entree für Herren 3 Mark, für Damen 1 Mk. 50 Pf.

Mitglieds-Karten für Herren und Damen können bei den Herren Ringius, Schramm, Buchmeyer u. Endelmann und Joh. Tiarks in Neuhappens in Empfang genommen werden.

Zu vermieten.

Auf Mai eine Wohnung an der Roonstraße.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Rüschentühle

sind zu haben bei

H. Baumann,
Neuhappens, Krummestr. 2.

Empfehlung.

Ich empfehle mich als Näherin, auch werde ich dieses Frühjahr Unterrecht im Nähen und Zuschneiden geben.

Johanne Neumann.

Wohnhaft bei J. Pottbacher, Pappehnstraße 132 in Belfort.

Gefunden.

Ein Pelzragen. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei Stulken im Elsh.

Frische Eier,

20 Stück 1 Mark, sowie Suppenkraut stets vorrätzig bei

Nädicker,
Neuhappens, Krummestr. 1.

Statt besonderer Meldung

allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß Herr **Pepa** sich wegen Geschäftsführung einige Tage auf seine Güter begeben hat. Um stilles Beileid bitten
Die Hinterbliebenen. **C. J.**

Todes-Anzeige.

In verfloßener Nacht um 1 Uhr starb unser jüngstes Söhnchen, Namens **Nudolf**, im Alter von 4 Monaten und 1 Tage, was wir Freunden und Bekannten tiefbetrübt hierdurch anzeigen.

Wilhelmshaven, 10. Febr. 1877.

Nudolf Laube und Frau.

HOTEL KEESE.

Sonntag, den 11. Februar:

Großes Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Latann.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 50 Pf.

Hierzu ladet ergebenst ein

H. Keese.



Hutgeschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als **Hutmacher** etablirt habe und halte mein reichhaltiges Lager in

Filz- und Seidenhüten

bestens empfohlen.

Reparaturen werden schnell und gut besorgt.
Hochachtungsvoll

Rothes Schloß.

F. Karsten,
Hutmacher.

Die erste Sendung schöner

Frühjahrs- und Sommerstoffe

traf ein und mache aufmerksam, daß ich durch günstige Einkäufe meinen Gönnern eine besonders gute Auswahl bieten kann.

Ad. H. Funk,

Roon - Strasse.

Empfehle mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung aller im

Schuhmacher - Geschäft

vorkommenden Arbeiten, prompte und reelle Bedienung zusichernd.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen aller Art werden schnell und billig ausgeführt.

J. Nissen, Schuhmacher,
vis-à-vis der Badeanstalt.